



2016 sind im Klinikum und der Klinik Hohe Warte deutlich mehr Patienten als in den Vorjahren behandelt worden. Die Geschäftsführung führt diesen positiven Trend auf das wachende Vertrauen der Patienten zurück.

## Patienten vertrauen Krankenhaus

### Klinikum Bayreuth GmbH legt ein erfolgreiches Jahr 2016 hin

Noch sind die Zahlen des gerade erstellten Jahresabschlusses nicht hundertprozentig fix. Denn noch können Kostenträger Abrechnungsprüfungen vornehmen lassen. Doch schon jetzt lässt sich festhalten: 2016 war für die Klinikum Bayreuth GmbH ein erfolgreiches Jahr.

Für Dr. Joachim Haun, Geschäftsführer der Klinikum Bayreuth GmbH, ist dies eine Bestätigung, dass der eingeschlagene Weg der richtige ist: „Wir sehen in den erfreulichen Zahlen den Erfolg der Gesamtstrategie, mit Investitionen in Personal und Geräte eine Qualitätssteigerung zu erreichen und Vertrauen bei den Patienten zu schaffen.“

Die derzeit vorliegende Jahresgesamtleistung übertrifft sowohl den Wert des Vorjahres, als auch das, was sich die Klinikum Bayreuth GmbH in ihrem Wirtschaftsplan für 2016 vorgenommen hatte. Und: Die Klinikum Bayreuth GmbH hat nach jetzigem Stand die Leistungswerte des Jahres 2014 übertroffen. Das Besondere daran: 2014 war bislang des Jahr mit der höchsten Case Mix-Punkteanzahl, diesen

Rekordwert hat die Klinikum Bayreuth GmbH im vergangenen Jahr überschritten. Case Mix-Punkte sind für die Vergütung von Behandlungen relevant. Ein Case Mix-Punkt entspricht 3312 Euro.

Mehr als zwei Drittel der Fachabteilungen der Klinikum Bayreuth GmbH erreichten 2016 ein besseres Ergebnis als im Vorjahr. Beim genaueren Hinsehen wird deutlich, dass Investitionen Wirkung zeigen. Sowohl die Strahlentherapie, die über einen neuen Linearbeschleuniger verfügt, als auch die Nuklearmedizin mit einem neuen PET/CT-Scanner für die Diagnose von Krebs und Alzheimer in sehr frühen Stadien weisen eine positive Entwicklung auf. Der Bereich für Schädel-Hirn-Verletzte an der Betriebsstätte Hohe Warte ist nach einem Umbau, sowie nach personellen und technischen Verbesserungen jetzt in der Lage, auch komplexe Fälle zu behandeln. Das Plus gegenüber dem Vorjahr liegt bei über 20 Prozent.

Dass die Patienten ihrem Krankenhaus vertrauen, zeigt auch diese Zahl: Mit 81 Prozent im Jahr 2016 hat die Klinikum Bayreuth GmbH die Auslastung des Vor-

jahres übertroffen. Berücksichtigt man, dass die Behandlung vieler Patienten vorrangig an Wochentage stattfindet und an Wochenenden vor allem schwer kranke Patienten im Krankenhaus sind, entspricht dieser Wert nahezu einer Vollausslastung von Montag bis Donnerstag. Zum Vergleich: Die Deutsche Krankenhausgesellschaft hatte die durchschnittliche Auslastung der Kliniken im Jahr 2015 mit 77,5 Prozent angegeben. (fs)

### S. 3 | Unfallchirurgie

Neuer Chefarzt

### S. 4 | Besser Essen

Neue Speisenversorgung

### S. 8 | Neue Bedrohungslagen

Rettungsdienst & Klinikum sind vorbereitet



## ■ Leben retten ist Übungssache

Erste Hilfe: Angehende Krankenpfleger legen spannende Befragungsergebnisse vor



Bei einem Kreislaufstillstand bleiben dem Betroffenen drei bis fünf Minuten. Wenn keine Erste Hilfe geleistet wird, sinken seine Überlebenschancen dramatisch.

Wie sicher sind Menschen in Stadt und Landkreis Bayreuth in der Ersten Hilfe? Dieser Frage sind die Schüler des Kurses 15/18 der Berufsfachschule für Krankenpflege der Klinikum Bayreuth GmbH mit einer Umfrage im Rahmen ihres Unterrichtsmoduls Soziologie auf den Grund gegangen. Eines der zentralen Ergebnisse der Befragung mit über hundert Teilnehmern: Fast jeder Dritte hat Angst, dem Verletzten am Unfallort eher zu schaden als zu helfen.

### Woher kommen die Kenntnisse in Erster Hilfe?

Vor allem aus den Erste-Hilfe-Kursen, danach erst aus dem Fernsehen und dem Internet. Gegenüber den Schülern gaben 65 Prozent der Befragten an, sie hätten das, was sie in Erster Hilfe wissen und können, in Kursen gelernt. Junge Menschen bis zum Alter von 21 Jahren, die sich an der Umfrage beteiligten, fühlen sich besser auf Unfallsituationen vorbereitet. Der Grund dafür: Bei ihnen liegt die Kursteilnahme noch nicht allzu lange zurück, ihnen sind die Kenntnisse und Fähigkeiten noch präsent. Das heißt aber nicht, dass sie weniger Angst vor Notfallsituationen haben. Im Gegenteil.

### Wer hat Angst vor Erster Hilfe?

Laut der Befragung sind das vor allem junge Menschen bis zu 21 Jahren. Drei von vier Befragten aus dieser Altersgruppe gaben an, sie hätten Angst davor, einem Verletzten eher zu schaden, als zu helfen. 62,5 Prozent wollen nicht mit Blut in Kontakt kommen. Bei den Älteren sind die Befürchtungen laut der Befragung geringer. Aber auch in dieser Altersgruppe sprechen über 65 Prozent davon, dass sie in Sorge sind, dem Verletzten bei der Ersten Hilfe zu schaden.

den. Angst vor Blutkontakt haben indes nur 18,8 Prozent. Bemerkenswert: Mütter und Väter haben laut der Befragung weniger Scheu Erste Hilfe zu leisten, sie fühlen sich für den Ernstfall besser gerüstet.

### Wer kommt in die Situation Erste Hilfe leisten zu müssen?

Unter den Befragten sind mehr Männer als Frauen, die bereits ein- oder mehrmals Erste Hilfe geleistet haben. Ihr Anteil liegt mit 33,6 Prozent um fast zwölf Prozent über dem der Frauen. Mit knapp 17 Prozent waren Männer auch deutlich öfter Unfallopfer, drei Prozent der befragten Frauen sind schon einmal bei einem Unfall zu Schaden gekommen. Zudem haben die Schüler in ihrer Befragung ermittelt, dass Bewohner der Stadt Bayreuth mit 33,6 Prozent Erste-Hilfe-Leistungen und 12,5 Prozent Beteiligung an Unfällen stärker betroffen sind als die Landkreiskbürger (28 Prozent Erste Hilfe und 1,7 Prozent Unfallopfer).

### Was bedeuten die Ergebnisse der Umfrage?

Bei vielen Befragten liegt der letzte Erste-Hilfe-Kurs über ein Jahrzehnt zurück. Da hilft nur eines, sagen die angehenden Krankenschwestern und Krankenpfleger. Erste-Hilfe-Kurse müssen aufgefrischt werden – weil neue Themen, wie etwa die Schulung am Defibrillator hinzugekommen sind. Und weil nur Übung den Meister macht.

### Was sagt der Profi?

Bei einem Kreislaufstillstand bleiben dem Betroffenen drei bis fünf Minuten. „Das schaffen die Rettungsdienste in vielen Fällen nicht“, sagt Dr. Stefan Eigl, Anästhesist an der Klinikum Bayreuth GmbH und Ärztlicher Leiter Rettungsdienst im Rettungsdienstbereich Bayreuth/Kulmbach. „Der

Patient ist auf Ersthelfer angewiesen.“ Und auch wenn die Angst, dem Patienten vielleicht zu schaden, tatsächlich vorhanden ist: Immer mehr Menschen helfen. „Ich erlebe das seit ungefähr zwei Jahren sehr deutlich“, sagt Eigl. „Die Bereitschaft zur Ersten Hilfe steigt. Und damit die Zahl der Überlebenden.“ Was Eigl berichtet, ist mehr als eine subjektive Beobachtung. Nach Angaben des bundesweiten Erste-Hilfe-Registers in Kiel hat noch vor wenigen Jahren nur jeder fünfte Patient in Not Erste Hilfe bekommen. Jetzt ist es im Durchschnitt jeder Dritte. Angst, sagt Eigl, sollten Ersthelfer nicht haben. „Mit einer gebrochenen Rippe überlebt man. Ohne Herzdruckmassage bei einem Kreislaufstillstand in vielen Fällen nicht.“ Weil aber auch die Profi-Retter um die Unsicherheit der Ersthelfer wissen, haben sie reagiert. In der Integrierten Leitstelle sitzen Experten, die telefonische Anleitung zur Wiederbelebung geben und den Ersthelfer vor Ort nicht allein lassen. Die Leitstelle ist unter der Notrufnummer 112 zu erreichen. (fs)

## Erste-Hilfe-Kurs

Das Kreisverband Bayreuth im Bayerischen Roten Kreuz bietet im Februar zu folgenden Terminen Erste-Hilfe-Kurse an:

Di., 7.2., Mi., 8.2., Di., 14.2., Sa., 18.2., Di. 21.2., Mi. 22.2. und Di. 28.2.

Die Kurse finden jeweils von 8 bis 16 Uhr statt. Weitere Informationen und Anmeldungen im Internet unter [www.brk-bayreuth.de](http://www.brk-bayreuth.de) oder unter der Telefonnummer 0921/40 34 13.

## ■ Schnell fundiert entscheiden

Dr. Michael Müller ist neuer Chefarzt der Unfallchirurgie



Er hat sich für die Klinikum Bayreuth GmbH entschieden. Privatdozent Dr. Michael Müller hat zu Jahresbeginn die Chefarztfunktion der Unfallchirurgie übernommen.

Privatdozent Dr. Michael Müller ist neuer Chefarzt der Klinik für Unfall- und Wiederherstellungschirurgie der Klinikum Bayreuth GmbH. Der 43-Jährige war zuvor als Leitender Oberarzt der Klinik und Poliklinik für Unfallchirurgie am Universitätsklinikum Regensburg tätig.

Im Juni 2014 habilitierte sich Müller im Fach Orthopädie und Unfallchirurgie an der Fakultät für Medizin der Universität Regensburg. Internationale Erfahrung sammelte er unter anderem in Abu Dhabi und bei einem zweijährigen Aufenthalt in den USA. Dass er sich jetzt für Bayreuth entschied, hat Gründe: „Die Klinikum Bayreuth GmbH ist aus meiner Sicht ausgesprochen attraktiv“, sagt Müller. „Das Haus ist ein Maximalversorger, hat den Status eines überregionalen Traumazentrums, ist Standort eines Rettungshubschraubers.“

Und auch dass die Klinikum Bayreuth GmbH ein kommunales Krankenhaus ist, von Stadt und Landkreis Bayreuth getragen wird, war für Müller ein gewichtiges Argument. „An solchen Häusern wiegt der Versorgungsauftrag im Sinne der Patienten mehr als der Gedanke der Gewinnmaximierung.“

Müller, der 15 Jahre lang in unterschiedlichen Positionen am Universitätsklinikum Regensburg gearbeitet hat, nennt sich selbst einen „klassischen Unfallchirurgen“. Er deckt das komplette Spektrum der Traumaversorgung ab, sein Schwerpunkt ist die chirurgische Behandlung von Becken und Hüfte inklusive der Revisionsendoprothetik. Warum

er Unfallchirurg geworden ist? „Weil jede Verletzung anders ist“, sagt Müller. „Die Unfallchirurgie ist ein operatives Fach und stellt uns jeden Tag vor neue Herausforderungen. Wir wählen aus einer großen Anzahl von Behandlungsmöglichkeiten die richtige aus. Wir müssen oft schnell und doch fundiert entscheiden. Das fordert einen Unfallchirurgen – und genau das macht einen Teil der Faszination dieser Disziplin aus.“ Deshalb wird Müller auch in Zukunft selbst am Operationstisch stehen – auch wenn er als Chefarzt weitere Aufgaben hat. Müller leitet ein Team, das 14,54 Vollzeitäquivalente umfasst. Pro Jahr werden in der Klinik für Unfall- und Wiederherstellungschirurgie jeweils etwa 3000 Patienten stationär und ambulant behandelt, die Klinik ist am chirurgischen Medizinischen Versorgungszentrum beteiligt.

Seine neue Aufgabe hat Müller zu Jahresbeginn übernommen. Seine ersten Eindrücke: „Es läuft gut. Hier an der Klinikum Bayreuth GmbH wird nach meinem Eindruck sehr engagiert gearbeitet. Und der Umgang ist ausgesprochen kollegial.“

Auf der Position des Chefarztes folgt Müller Prof. Dr. Walter Wagner nach. Er leitete die Klinik seit dem 1. September 1994. Wagner ist Facharzt für Chirurgie, Unfallchirurgie und Gefäßchirurgie, ist Rettungs- und Notfallmediziner und war Leitender Arzt des Rettungshubschraubers Christoph 20. Und er ist einer der renommiertesten und bekanntesten Ringärzte weltweit – er stand bei vielen hochkarätigen Boxkämpfen am Ring. (fs)

## Mein Moment

Ein junger Patient wurde mit starken Sehstörungen im Klinikum eingeliefert. Unverzüglich führten wir in unserem Labor alle routinemäßigen Untersuchungen durch. Den entscheidenden Hinweis lieferte dann aber der Blick durchs Mikroskop. Im Blutausschrieb fanden wir einen hohen Anteil an beschädigten roten Blutkörperchen und der Verdacht des sehr selten auftretenden hämolytisch-uräemischen Syndroms konnte bestätigt werden. Mit diesem Ergebnis leiteten die Kollegen der Nephrologie innerhalb weniger Stunden die Therapie ein und der Patient erholte sich schnell. Das Zusammenspiel von Mensch und Technik ist täglich die Herausforderung und zugleich das Besondere.



Katja Keil, Medizinisch technische Assistentin im Institut für Laboratoriumsmedizin und Mikrobiologie, gibt die KliMa-Sonne an Karlheinz Wirth weiter.

## Impressum

**Herausgeber:** Klinikum Bayreuth GmbH, Preuschwitzer Str. 101, 95445 Bayreuth

**Redaktion:** Ilse Wittal (iw), Claudia Maisel (cm), Hildegund Hübner (hh), Christiane Fräbel (cf), Jürgen Eberlin (je), Hannes Diener (hd), Henrike Freier (hf), Frank Schmäzle (fs), Meike Schmelz (mf)

**E-Mail:** [redaktion@klinikum-bayreuth.de](mailto:redaktion@klinikum-bayreuth.de)  
**Redaktionsschluss:** 20. Februar 2017

**Fotos:** Klinikum Bayreuth GmbH, Rudolf Ziegler  
**Auflage:** 4.000

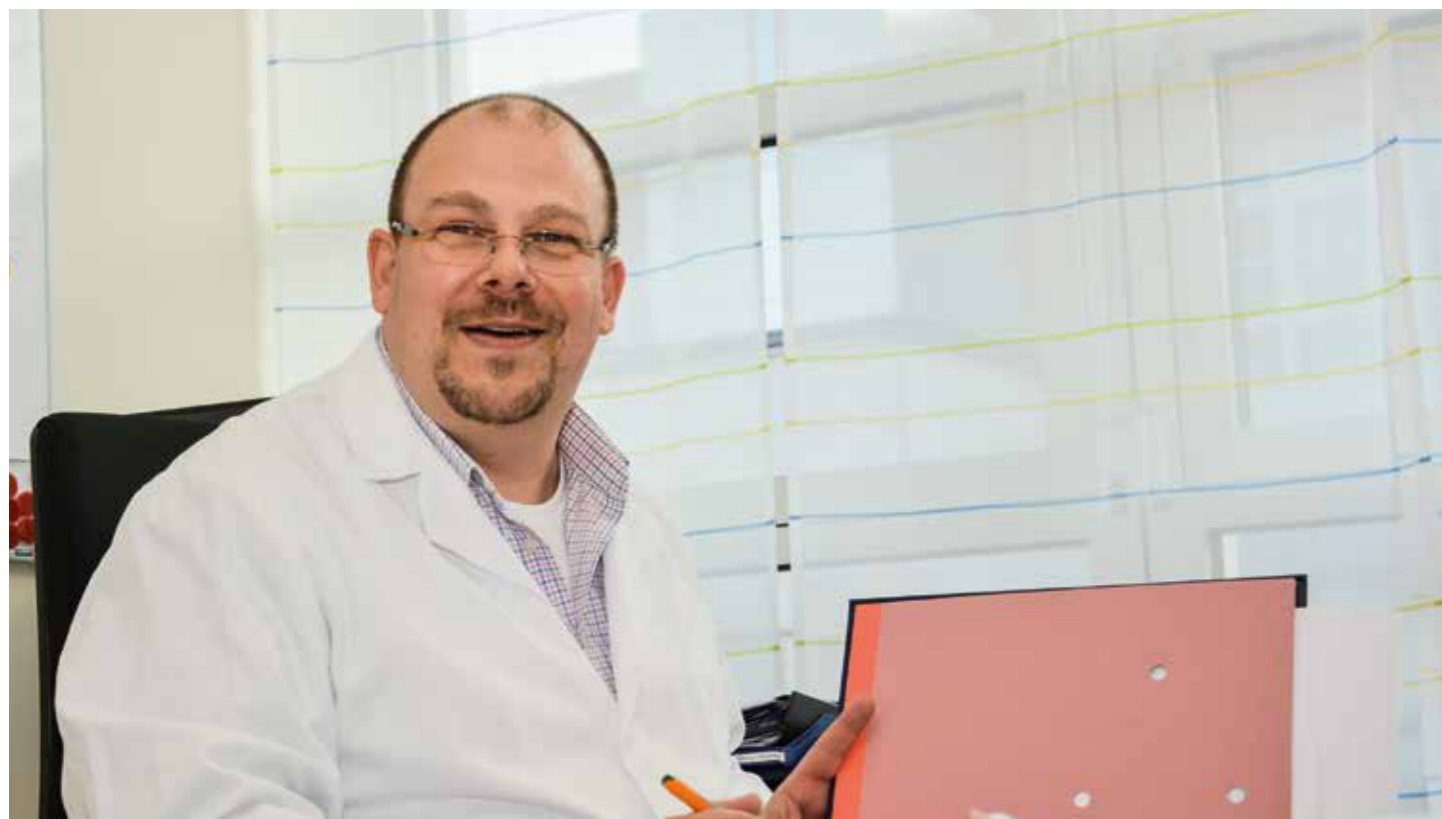
**Gestaltung, Layout & Druck:** GMK GmbH & Co. KG, [www.gmk.de](http://www.gmk.de)

**Anzeigenkontakt:** GMK GmbH & Co. KG, Jörg Lichtenegger, [lichtenegger@gmk.de](mailto:lichtenegger@gmk.de)



## Besser essen

Gastronomieleiter Stephan Semrau blickt auf sein erfolgreiches erstes Jahr bei der Klinikum Bayreuth GmbH zurück. Und auch für 2017 hat er sich viel vorgenommen.



Stephan Semrau hat in diesem Jahr gemeinsam mit seinem Team große Projekte zu stemmen. Die Einführung eines neuen Speisenversorgungssystems und neue Fertigungsverfahren im Klinikum und der Klinik Hohe Warte werden dabei die größten Herausforderungen sein. Letztendlich profitieren die Patienten von einem besseren Speisenangebot und seine Mitarbeiter von optimierten Arbeitsabläufen.

Stephan Semrau hat seinen Beruf von der Piek auf gelernt. Er ist Koch und als solcher weiß er die Ärmel hochzukrempeln. Gleich in seinem ersten Jahr bei der Klinikum Bayreuth GmbH hat er viel bewegt.

Ein Meilenstein 2016 war die Übernahme von über 60 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Firma WISAG, die zuvor über das Dienstleistungsunternehmen bei der Klinikum Bayreuth GmbH beschäftigt waren. Mit der Überführung und den Vorzügen im Öffentlichen Dienst verbesserten sich die Voraussetzungen für die Mitarbeiter. „Wir haben heute ein noch viel größeres Zusammengehörigkeitsgefühl und sind ein Team“, sagt Semrau. Aus seinen langjährigen Erfahrungen in Großküchen weiß er, wie wichtig eine gute Atmosphäre ist. „Wir verbringen viel Zeit zusammen. Darum ist es mir wichtig, dass das Klima stimmt und wir einen offenen Umgang miteinander pflegen“. Am Kochtopf stand der gebürtige Nordreinwestfale in den vergangenen Jahren nur selten. Vielmehr koordinierte er den Betrieb von großen Gastronomiebetrieben, entwickelte Kon-

zepte zur Qualitätssteigerung von Speisen und leitete Projekte, wie den Umbau von Großküchen.

Mit Ressourcen nachhaltig umgehen und besser essen – sprich weniger Lebensmittel wegschmeißen und dafür qualitativ hochwertige Produkte anbieten: Das sind die Ziele von Semrau. Wie ihm das gelingt? Der neue Gastronomieleiter passt dafür den Speisenplan an, nutzt Potenziale im Lebensmitteleinkauf und in der Ablauforganisation. Konkret möchte Semrau, dass die Patienten leer gegessene Teller wieder zurück in die Küche schicken – es soll einfach gut schmecken. „In diesem Jahr werden wir den Speisenplan verändern“, sagt Semrau. „Wir passen das Essen noch besser an den heutigen Trend an und bieten öfter leichte Küche mit mehr Gemüse und Obst an, angelehnt an die Empfehlungen der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE).“ Die Herausforderung beginnt dabei schon beim Einkauf von frischen, saisonalen und regionalen Lebensmitteln in den Mengen, wie sie die Klinikum Bayreuth GmbH als größtes Krankenhaus in Oberfranken benötigt. Semrau

spielen dabei seine Branchenkenntnisse aus seiner Tätigkeit in einer Einkaufsgesellschaft in die Karten. Die Krankenhausküchen im Klinikum und der Klinik Hohe Warte setzen wöchentlich mehrere LKW-Ladungen an Lebensmittel um. Zukünftig will Semrau die Menüs noch besser auf die Bedürfnisse der Patienten abstimmen. Er lässt dafür Befragungen durchführen und sucht das Gespräch mit Patienten, Pflegekräften und Ärzten. Darüber hinaus nutzt er die Informationen aus den Patientenbefragungen, die das Verbesserungsmanagement regelmäßig auswertet, und lässt Anregungen in den Speisenplan mit einfließen.

### Neues Speisenverteilsystem sorgt für höheren Hygienestandard

Bis das Essen beim Patienten ist, durchläuft es verschiedene Schnittstellen. Das ist eine logistische Meisterleistung, die das rund 115-köpfige Team des Gastronomieleiters an beiden Standorten jeden Tag im Jahr bewältigt. Alles klappt wie am Schnürchen. Dennoch gibt es immer wieder Stellschrauben, an denen man drehen kann, damit die Abläufe noch besser funktionieren und die Qualität



Stephan Semrau möchte, dass es den Patienten und Mitarbeitern besser schmeckt. Und dafür legt er großen Wert auf frische Speisen mit viel Obst und Gemüse.

des zubereiteten Essens steigt. 2017 wird mit der Investition von rund 1,8 Millionen Euro in ein neues Speisenverteilsystem an einer sehr großen Stellschraube gedreht. Über 110 neue Speisewagen mit dazugehöriger Infrastruktur werden zunächst in der Klinik Hohe Warte und dann im Klinikum Bayreuth eingeführt. Dabei handelt es sich um Hightech-Geräte, in denen bis zu 24 Patiententabletts nicht nur auf die Stationen transportiert, sondern auch gekühlt und beheizt werden. Zur Qualitätssicherung werden alle Temperaturparameter in den Speisewagen elektronisch überwacht. Parallel dazu soll sich das Fertigungsverfahren hin zu „Cook and Chill“ verändern, das entscheidende Vorteile birgt. Die Spei-

senqualität verbessert sich durch kürzere Warmhaltezeiten, Nährstoffe und Vitamine bleiben besser erhalten und die Abläufe in der Küche gestalten sich durch eine zeitlich unabhängige Mittagstablentierung einfacher.

Beim Verfahren Cook and Chill wird das herkömmlich zubereitete warme Essen sehr schnell auf unter vier Grad Celsius gekühlt. Ohne Qualitätsverlust kann es so über längere Zeit gelagert werden. Unmittelbar vor der Ausgabe werden die Speisen wieder auf Verzehrstemperatur erwärmt.

Darüber hinaus investiert die Klinikum Bayreuth GmbH 2017 in eine neue Soft-

ware zur Erfassung der Essenwünsche der Patienten. Mit neuen handlichen Tabletcomputer nehmen die Menüassistenten die Essenwünsche der Patienten auf. Die neue Software sorgt anschließend dafür, dass dem Küchenteam alle Informationen für einen reibungslosen Herstellungsprozess vorliegen.

### Zukunftsmusik

Semrau hat weitere Visionen: Er kann sich gut vorstellen, zukünftig auch andere Häuser, wie Rehabilitationseinrichtungen, Altenheime oder andere Gemeinschaftsverpflegungen aus der Großküche im Klinikum mit zu versorgen. Dafür fließen bereits Semraus Ideen in die Erweiterung der Küche ein. (cf)



Die Wünsche der Patienten fließen immer wieder in den Speiseplan mit ein.

## Zahlen und Fakten

Jeden Tag kocht das Küchenteam im Klinikum Bayreuth etwa 700 Essen für Patienten und 250 Essen für Mitarbeitende. In der Klinik Hohe Warte verlassen mittags rund 300 Patientenessen und 150 Mitarbeiteressen die Küche. Mit Frühstück und Abendessen produzieren die Küchen an beiden Standorten der Klinikum Bayreuth GmbH jeden Tag im Jahr bis zu 3.500 Mahlzeiten.



## Rätseln und gewinnen

Bezeichnung für Wein	unser Planet	Stück eines Ganzen	Ge-schwin-digkeit	Schnur-her-steller	enthalt-samer Mensch	ein West-euro-päer	Pranke
						9	
Speicherart (Computer)			Buch im Alten Testament	5			
Doppelstück		12					
			poetisch: Frühling weibl. Huhn		10		
Einspruch	helle Kräuter- soße (Kurzw.)		Über- stür- zung, Eile	6			
Nagetier					russ. männ- licher Vorname		Schwert- wal
		8	Name span. Köni- ginnen		Standard der Film- empfind- lichkeit	7	
Maß in der Akustik		Gewürz- pflanze					2
edle Blume		3		wirk- lich- keits- fremd			Darlehen
Magie, Hexerei		sehr betagt	alt- perua- nischer Adliger			11	
				13	unbe- stimmter Artikel		Stadtteil der Hptst. Ungarns
Insel- europäer			seemän- nisch: Schiffs- tau				
ein Laub- baum	14						1
			Kuchen- gewürz				
Schweizer Sagen- heid	Servier- platte	4					

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----

3x2 Gutscheine für die Lohengrin Therme gewinnen!

LOHENGRIIN THERME BAYREUTH  
Städt. am Kurort Hofen  
Heilquellenkurbetrieb

Name, Vorname

Straße

PLZ, Ort

Lösungswort

Bitte senden Sie das Lösungswort mit Angabe der persönlichen Daten per interner Hauspost, Post oder E-Mail. Klinikum Bayreuth GmbH, Stichwort „Rätsel“, Redaktion KliMa, Preuschwitzer Str. 101, 95445 Bayreuth oder redaktion@klinikum-bayreuth.de  
Einsendeschluss: 28. Februar 2017  
Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Eine Barauszahlung ist nicht möglich.

## Termine &amp; Veranstaltungen

Donnerstag, 9. Februar, 19 Uhr

Narren im Klinikum

Die Bayreuther Faschingsgesellschaft Schwarz Weiß bringt mit Schautanz, Jugendgarde, Prinzen- und Tanzmariechen und Happy Dancers buntes Faschingstreiben ins Klinikum. Klinikum Bayreuth, Eingangshalle, Eintritt ist frei

Sonntag, 12. Februar, 11 Uhr

Eröffnung Bilderausstellung „Elementares“

Elementares im Klinikum sehen und hören: Mit einer Vernissage und einer Lesung eröffnet Stephan Klenner-Otto im Klinikum seine Bilderausstellung. In Zeichnungen und Grafiken thematisiert er die Elemente Erde, Wasser und Luft aber auch Tiere und Pflanzen. Autorin Heike Schwandt liest dazu Kurzgeschichten und bisher unveröffentlichte Texte. Die Ausstellung ist bis zum 12. April kostenfrei im Ausstellungsbereich zu besuchen.

Klinikum Bayreuth, Konferenzraum 1, Eintritt ist frei

Mittwoch, 15. Februar, 18 Uhr

Medizinischer Vortrag

Macht Narkose dumm?

Prof. Dr. med. Jörg Reutershan, Chefarzt der Klinik für Anästhesiologie und operative Intensivmedizin  
Klinikum Bayreuth, Konferenzraum 4, Eintritt ist frei

## Elementares im Klinikum

Unter dem Motto „Elementares“ stellt der Zeichner und Grafiker Stephan Klenner-Otto im Klinikum Bayreuth Werke aus, die Erde, Wasser und Luft, Tiere und Pflanzen zum Inhalt haben. Die Ausstellung umfasst mehr als 30 Zeichnungen und Grafiken des international angesehenen Künstlers.

In seinen Werken liefert er oft etwas Humorvolles, manchmal etwas Böses und immer etwas zum Entdecken. Er malt, radirt und zeichnet frei fantasierte Köpfe, die dazu neigen, zum Horror-Kabinett der Verwüstungen und Verwünschungen zu werden. Andere wirken märchenhaft, mit großer Detailverliebtheit. Klenner-Otto selbst nennt seinen Stil „fantastischen Realismus“. 1998 erhielt er den Kulturförderpreis des Landkreises Kulmbach.“

Zur Vernissage am Sonntag, 12. Februar, 11 Uhr im Klinikum Bayreuth liest die Thurnauer Autorin Heike Schwandt Kurzgeschichten und bislang unveröffentlichte Texte. Anschließend ist Ausstellung „Elementares“ bis zum 12. April im Ausstellungsbereich des Klinikums zu sehen sein.. (fs)



## Kurz &amp; Knapp

## Jetzt geht es in die Details

Projektgruppe für den abschnittswisen Neubau am Klinikum hat die Arbeit aufgenommen

2019 beginnen die Bauarbeiten am abschnittswisen Neubau am Klinikum Bayreuth. Zug um Zug werden neue Gebäudeteile für Funktionsbereiche und Pflegebereiche gebaut, die das äußere Erscheinungsbild des Klinikums in den nächsten Jahrzehnten verändern werden. Im ersten Schritt entsteht auf der Südseite des Klinikums ein neuer Operationsbereich mit Zentralsterilisation. Bis es so weit ist, sind umfangreiche Planungsarbeiten notwendig. Dafür arbeiten jetzt in einer Projektgruppe Bauexperten und Krankenhausplaner gemeinsam mit den zukünftigen Nutzern eng zusammen, um zukunftsfähige und für die Abläufe optimale Räumlichkeiten zu schaffen. Bereits im März verabschiedet die Arbeitsgruppe den Raum- und Funktionsplan. Anschließend wird der Plan mit der Regierung von Oberfranken und dem Bayerischen Ministerium für Gesundheit und Pflege abgestimmt, um in die detaillierte Bauplanung einzusteigen. Im vierten Quartal reichen dann die Verantwortlichen einen Förderantrag anhand der Planungen und Kostenermittlungen beim Ministerium ein.

## Sie wollen mehr über die Planungen wissen?

Über die neue Rubrik „Neubau-Info“ im Intranet können Sie sich regelmäßig über alle aktuellen Details der Bauplanung informieren und die Mitarbeitenden der Arbeitsgruppe kennenlernen. Außerdem können Sie sich persönlich per E-Mail (neubau-info@klinikum-bayreuth.de) an die Verantwortlichen wenden und Fragen stellen. Antworten auf Fragen, die häufiger auftreten oder einen größeren Kreis interessieren könnten, werden anonymisiert in eine FAQ-Liste ebenfalls unter der Rubrik „Neubau-Info“ im Intranet veröffentlicht. (cf)

## Danke für Ihren Besuch

Ehrenamtliche Mitarbeiterin für langjähriges Engagement gedankt



Pfarrer Johannes Neugebauer und Pastoralreferentin Barbara Maier-Schäfer, die den Ökumenischen Besuchsdienst koordinieren, bedanken sich im Namen der evangelischen und katholischen Krankenhauseelsorge bei Gisela Unterburger mit Blumen und einer Urkunde für ihren langjährigen Einsatz für die Patienten.

„Danke für Ihren Besuch. Es tut gut mal reden zu können über das, was einem durch den Kopf geht und auf der Seele liegt. Jetzt fühle ich mich leichter.“ Diese und andere Worte hören die ehrenamtlichen Mitarbeiter des Ökumenischen Besuchsdienstes immer wieder bei ihren Besuchen bei Patientinnen und Patienten auf den Stationen. Gisela Unterburger macht diese wertvolle Arbeit bereits seit 20 Jahren. Anfangs besuchte sie die Patienten auf der Station 12 B. Viele Jahre kam sie regelmäßig nach ihrem Arbeitstag zu den Patientenbesuchen ins Krankenhaus. Heute trifft sie die Patienten auf der Station 33. (cf)

## Der schönste Schnappschuss gewinnt

Siegerin des KliMa-Fotowettbewerbs 2016 ist die siebenjährige Luna Bayer. Die Redaktion der KliMa rief alle Leserinnen und Leser dazu auf, Fotos einzureichen, die das Klinikum Bayreuth oder die Klinik Hohe Warte aus dem persönlichen Blickwinkel zeigen oder besondere Momente festhalten. Lunas Eltern fotografierten ihre Tochter mit eingegipften Füßen nach ihrer Operation in der Klinik Hohe Warte. Die positive Energie, die Luna auf dem Bild versprüht, bewegte das Redaktionsteam sie zur Siegerin zu küren. Zur Preisübergabe stellten wir das Siegerbild nach ... diesmal allerdings nicht mit Gipsverbänden an den Füßen, sondern mit dem Gewinn – ein Paar farbenfrohe Strümpfe von Happy Socks. Alles Gute und viel Spaß mit den neuen Strümpfen, liebe Luna! (cf)



Finden Sie einen Unterschied? Luna Bayer, unsere Gewinnerin des Fotowettbewerbs, trägt statt Gipsverbände jetzt bunte Happy Socken.



# ■ Neue Bedrohungslagen

## Wie sich Rettungsdienst und Klinikum Bayreuth GmbH vorbereiten

Terroranschläge in Paris und in Berlin, Amokläufe in München und in Ansbach. Neue Bedrohungslagen sind auch in Deutschland Realität geworden.

„Wir wollen keine Panik schüren. Aber auch wenn das Risiko eines Anschlags in unserer Region derzeit eher niedrig erscheint, sollten wir vorbereitet sein“, sagt Dr. Stefan Eigl, Anästhesist an der Klinikum Bayreuth GmbH und Ärztlicher Leiter Rettungsdienst im Rettungsdienstbereich Bayreuth/Kulmbach. Der Rettungsdienst und die Klinikum Bayreuth GmbH haben ihren Alarm- und Einsatzplan für Großschadenslagen aktualisiert.

Alle, die im Ernstfall an der Rettungskette beteiligt sind, stehen vor extremen Herausforderung: Sie müssen adäquate Versorgung einer Vielzahl an Leib und Seele verwundeten Opfer gewährleisten. „Das beginnt bei lebensrettenden Sofortmaßnahmen der Ersthelfer, geht weiter über die Versorgung und Stabilisierung durch den Rettungsdienst bis hin zur Behandlung in geeigneten Kliniken und der psychologischen Betreuung von Betroffenen und Helfern“, sagt Dr. Stefan Eigl.

### Die Vorlaufzeit für Krankenhäuser wird kürzer

Terroranschläge und Amokläufe unterscheiden sich nach Eignis Angaben grundlegend von anderen Großschadensereignissen wie Unfällen oder Bränden. Bei Terrorlagen mit nicht absehbarer Entwicklung und unklarer Sicherheitssituation für die Helfer, ist es Aufgabe der Polizei, die Verletzten schnell aus dem Gefahrenbereich zu retten und sie in einer möglichst sicheren Zone an den Rettungsdienst zu übergeben. Die Mitarbeiter des Rettungsdienstes bringen die Verletzten nach erster Behandlung sofort in die Klinik. Weil eine Versorgung der Patienten am Ort des Geschehens bei anhaltender Bedrohungslage kurz gehalten werden muss, verkürzt sich die Vorlaufzeit der Klinik.

### Bayreuth hat nicht die medizinische Infrastruktur einer Großstadt

Eigl hat die Berichterstattung über die medizinische Versorgung nach den Attentaten in Paris und Berlin verfolgt. In Paris hatte der Rettungsdienst 260 Patienten transportiert, 46 Verletzte suchten selbst ein Krankenhaus auf. „In den zahlreichen Krankenhäusern der französischen Hauptstadt konnten in der Nacht des Attentates

problemlos 35 OP-Teams bereitgestellt werden“, sagt Eigl. Auch in Berlin wurden die Patienten auf insgesamt 20 Kliniken verteilt. „In Bayreuth kann nicht auf die quantitative medizinische Infrastruktur einer Großstadt zurückgegriffen“, sagt Eigl. Daher reagierte die Verantwortlichen der Klinikum Bayreuth GmbH bereits nach Attentat von Paris.

Der Chefarzt und der Leitende Oberarzt der Klinik für Anästhesie und operative Intensivmedizin der Klinikum Bayreuth GmbH, Prof. Dr. Jörg Reutershan und Dr. Sebastian Ortlieb, trafen sich zusammen mit dem Leitungsteam der Notaufnahme, Florian Knorr, Dr. Markus Doreth und Martin Horn, sowie Eigl als Ärztlichem Leiter Rettungsdienst mehrfach in einer Arbeitsgruppe, um den Alarm- und Einsatzplanplan der Klinik für interne und externe Schadenslagen zu aktualisieren und auf mögliche Szenarien vorbereitet zu sein.

### Dies sind die wesentlichen Eckpunkte des Plans:

- Zeitnah steht ausreichend Personal, Material und räumliche Kapazität zur Verfügung, um Patienten ausreichend versorgen zu können. Die Zahl der Blutkonserven, der starken Schmerzmittel, der Wundversorgungssets und der mobilen Beatmungsgeräte reichen aus, um die erste Welle von Schwerverletzten zu versorgen.
- Bereits bei Anlieferung der Patienten in der Fahrzeughalle vor der Notaufnahme nimmt ein erfahrener Notfallmediziner eine Triage (Sichtung) vor.
- Jeder Schwerverletzte soll durch ein Team aus Anästhesist, Chirurg und Anästhesiepflegekraft kontinuierlich betreut werden.
- Die Alarmierung des dienstfreien Personals erfolgt über einen automatisierten Anruf.
- Die Verfügbarkeit von in der Anfangsphase häufig benötigten Schmerzmitteln, Gerinnungspräparaten und Blutkonserven, ebenso wie von Material zur Wundversorgung wird zweimal im Jahr überprüft und angepasst.
- Die Schockraumkapazitäten werden im Großschadensfall von üblicherweise zwei auf vier Schockräume erweitert.
- Um freie Patientenplätze auf den Stationen zu schaffen, werden stabile Patienten



Ein Detail aus einem großen Konzept: Dr. Stefan Eigl zeigt ein professionelles Abbindesystem, mit dem starke Blutungen gestoppt werden können. Es gehört inzwischen zur Ausrüstung in allen Rettungsfahrzeugen und käme nur bei Großschadenslagen mit vielen Verletzten zum Einsatz. Konkret: Bei Amokläufen oder Terroranschlägen.

verlegt und nicht dringliche Operationen zunächst verschoben.

- Das Klinikum steht im Ernstfall in telefonischen Kontakt zur Integrierten Leitstelle, um ständig über den Patientenstrom und die Verletzungsmuster informiert zu sein.
- Bereits an der Schadensstelle versucht die Sanitätseinsatzleitung, Patienten auf Kliniken der nahen und auch ferneren Umgebung zu verteilen, idealerweise durch den Einsatz von Hubschraubern. Im Gegenzug stünde auch die Klinikum Bayreuth GmbH bereit, wenn andere Krankenhäuser an ihre Kapazitätsgrenzen stoßen. Diese gegenseitige Unterstützung wird bei anderen größeren Ereignissen bereits praktiziert.
- An die Bevölkerung ergeht die Bitte, in einer solchen Ausnahmesituation das Krankenhaus nur bei schwerwiegenden gesundheitlichen Problemen aufzusuchen. Gleichzeitig bitten die Retter alle Bürger, ihre oft schon lange zurückliegenden Erste-Hilfe-Kenntnisse in einem Kurs aufzufrischen. In Paris und Brüssel haben Ersthelfer nachweislich viele Leben gerettet. (fs)